

**Diskussionspapier und Arbeitsstand zur gleichstellungspolitischen Arbeit im Landesverband**

Information aus der Beratung des Landesvorstandes am 15. Januar 2016

---

<b>Information:</b>	Der Landesvorstand nimmt vorliegendes Diskussionspapier zur Kenntnis.
<b>Politische Botschaft:</b>	
<b>Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:</b>	Veröffentlichung im Internet ( <a href="http://www.dielinke-sachsen.de">www.dielinke-sachsen.de</a> )
<b>Weitere Maßnahmen:</b>	-
<b>Den Beschluss sollen erhalten:</b>	Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

f.d.R..

Dresden, den 15. Januar 2016



Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin

## 1 Einleitung

### **Wir kämpfen nicht für Blumen! - Gemeinsam für Emanzipation und Gerechtigkeit streiten!**

Wir als LINKE haben bereits viel erreicht und es gilt dafür allen Streiter\_innen für emanzipatorische Politik und Frauenrechte zu danken. Und nach wie vor stehen wir als LINKE konsequent für ein gleichberechtigtes Gesellschaftskonzept. Dieses aber, müssen wir heute, immer wieder, sogar mehr denn je verteidigen.

Der Landesparteitag hat den Landesvorstand beauftragt viele inhaltlich-politische Fragen zu bearbeiten, zu diskutieren. In einer emanzipatorischen Partei gehört dazu auch die ernsthafte und interessierte Auseinandersetzung mit gleichstellungspolitischen Themen. Denn gerade wenn wir über die strategische und inhaltliche Ausrichtung unserer Partei sprechen, müssen wir uns eingestehen, dass an einigen Stellen nach wie vor Ausbaubedarf vorhanden ist.

Dies betrifft nicht nur die generelle Einbeziehung feministischer Perspektiven in unser politisches Handeln, sondern auch Fragen nach der Umsetzung von Quotierungen oder geschlechtergerechter Sprache. Sprache ist gesellschaftsbildend und genau aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir unseren politischen Willen hierüber zum Ausdruck zu bringen, gerade um struktureller Diskriminierung durch Sprache entgegenzuwirken.

In der intensiveren Berücksichtigung gleichstellungspolitischer Perspektiven aber, liegt eine wesentliche Chance und diese sollten wir nutzen. Denn die gemeinsame Debatte, die Stärkung unserer eigenen feministischen Strukturen, wird uns als Partei insgesamt attraktiver machen.

Grundsätzliches Anliegen sollte also eine stärkere Setzung gleichstellungspolitischer Fragestellungen sein. Dazu gehört auch eine größere Wertschätzung und Förderung gleichstellungspolitischer Arbeit auf allen Ebenen. Gleichzeitig müssen wir darüber nachdenken, wie wir unsere eigenen feministischen Strukturen in ihrer Schlagkraft stärken und Gleichstellungspolitik, als Querschnittsthema, in all Bereiche unserer politischen Praxis bewusster einbeziehen können. Dazu gehört im Umkehrschluss auch die Frage, wie wir diese Themen deutlich wahrnehmbarer nach außen tragen wollen.

Im Moment sehen wir mit großer Besorgnis auf den Anstieg rassistischer Übergriffe in Sachsen, zunehmender Fremdenfeindlichkeit, fehlendem Vertrauen in die Politik, einem erstarkenden Konservatismus und der Zunahme sozialer Ungerechtigkeiten. Demgegenüber stehen die Herausforderung, aber auch die Chancen der aktuellen Fluchtbewegungen und den damit einhergehenden Veränderungen der gesellschaftlichen Realität in Sachsen.

Diesen Entwicklungen zur Seite steht ein ebenso hart geführter, wie bedrohlicher Angriff auf erkämpfte Frauen- und Freiheitsrechte. (Stichwort: Abtreibungsgegner\_innen, AfD, Frauke Petry und Co.) Hinzu kommt der unerträgliche Fakt, bezugnehmend auf die Geschehnisse der Silvesternacht, dass die Rechte der Frauen und feministische Anliegen politisch instrumentalisiert werden, um gegen eine bestimmte Bevölkerungsgruppe rassistische Stimmungsmache zu betreiben. Ein nicht hinnehmbarer Vorgang und wir als LINKE sollten uns auch weiterhin deutlich und unablässig gegen Sexismus, sexualisierte Gewalt und Rassismus positionieren.

Im Zuge dessen und den vielfach geführten Diskussionen um linke Gegenstrategien und Gesellschaftskonzepte, darf der Blick auf geschlechtsspezifische Ungleichheitsverhältnisse, die Situation von LGBTTI\* und besonders benachteiligte Menschen also nicht fehlen. Denn der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung, Prekarisierung, das Streiten für bessere Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit sowie die tatsächliche Anerkennung aller Lebens,- und Liebesweisen, können nicht ohne gleichstellungspolitische Perspektiven gedacht werden.

Ungleichheitsverhältnisse sind konstitutive Schlüsselmechanismen und sie wirken sich insbesondere auf Frauen und besonders benachteiligte Menschen, im negativen Sinne aus. Es ist notwendig die Ungleichheit der Geschlechter stärker mitzudenken und als eine Hauptursache bestehender Ungerechtigkeit auch zu benennen. Um einige Beispiele zu nennen:

1. Wenn wir von Prekarisierung sprechen, dann sprechen wir insbesondere über Frauen. Sie sind stärker als Männer armutsgefährdet und von Armut betroffen.
2. Gleiches gilt für die stärkere Gefährdung von Frauen und Mädchen vor sexualisierter und häuslicher Gewalt, in einer nach wie vor ungleichen Gesellschaft.
3. Wenn wir über Flucht und Asyl sprechen, Perspektiven für Teilhabe und Integration, dann sprechen wir auch über Frauen. Denn gerade hier gehen Frauen und Mädchen im Familienkontext unter oder verschwinden hinter dem vom jungen männlichen Flüchtling geprägten Bild über Asylsuchende. Genauso hoch, wenn nicht noch höher sind die Unwägbarkeiten und Diskriminierungserfahrungen für LGBTTI\* Flüchtlinge, für die es mitunter überhaupt keine oder nur wenig Unterstützung gibt.
4. Auch wenn wir über Mitgliederentwicklung im Landesverband sprechen, sollten wir den Blick gezielt auf potenziell weibliche Mitglieder und Sympatisantinnen legen. Denn nach wie vor sind mehr Männer in unserer Partei aktiv, werden wir von mehr Männern als Frauen gewählt und es werden mehr Männer in unserer Partei Mitglied als Frauen. Dies steht unserem emanzipatorischen Anspruch entgegen und spiegelt sich in der Zusammensetzung von Gremien und Parteistrukturen wieder. (Siehe Anhang Daten zur Mitgliederentwicklung)
5. Zugleich sehen wir uns konfrontiert mit einem besorgniserregenden konservativem Roll-Back und einem damit verbundenen Angriff auf Frauen- und Freiheitsrechte. Über diesem müssen wir uns stärker bewusst werden. Frauenrechte sind Menschenrechte und diese gilt es heute entschlossen zu verteidigen und zu verwirklichen.

Der Kampf für eine tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter bedeutet dabei allerdings nicht, „Frauen an Männer anzupassen“ und etablierte, patriarchale Strukturen zu kopieren und dabei ausgehend von gesellschaftlich normierten Strukturen zu agieren. Vielmehr muss hinter dem Streiten für gleichberechtigte Lebens- und Liebesweisen Aller ein grundsätzlicher Veränderungswillen stehen, der Bestehendes immer wieder kritisch hinterfragt. Frei nach unserem Motto: Fragend schreiten wir voran!

Zusammenfassend also scheint es notwendig, geschlechtsspezifische Ungleichheitsverhältnisse verstärkt zu diskutieren und durch unser politisches Wirken, unsere Antworten darauf auch breit in die Gesellschaft zu tragen. Dabei ist klar, dass dies nur ein gemeinsamer Weg sein kann. Hierfür müssen wir als LINKE unsere Forderung nach der Herstellung tatsächlicher Geschlechtergerechtigkeit, als Partei aber auch wirklich leben. Nur so können wir glaubhaft für diese Themen streiten und Ansprechpartnerin in diesen Fragen sein.

Dabei ist besonders zu betonen, dass die Umsetzung feministischer Anliegen sowie deren inhaltliche Verankerung in der Gesellschaft nicht nur Frauen betreffen, sondern eine gemeinsame Aufgabe Aller ist.

### **Was also tun?**

Einen möglichen ersten Schritt hierzu erkennen wir in der Stärkung feministischer Arbeit im Landesverband, d.h. im konkreten Empowerment eigener Strukturen sowie der Schaffung mehr themenbezogener Beteiligungsmöglichkeiten für weibliche Mitglieder im Landesverband. (siehe Arbeitsvorhaben)

Zugleich könnte die gezielte, inhaltliche Auseinandersetzung mit bedarfsgerechter Ansprache von Frauen im Hinblick auf Fragen nach Mitgliederpräsenz und -gewinnung gewinnbringend sein. Wie können wir Frauen gezielter ansprechen, welche konkreten Forderungen stellen Frauen, LGBTTI\*, Migrant\_innen und besonders benachteiligte Menschen an linke Politik? Welche Formen der Beteiligung und Angebote können von Interesse sein? Inwieweit müssen wir uns selbst öffnen und verändern? Darüber müssen wir uns langfristig, in einer konstruktiven und gemeinschaftlichen Debatte verständigen. Ein Forum hierfür wird die im Landesvorstand eingerichtete Arbeitsgruppe zur Mitgliederentwicklung sein. Dazu gehört ebenso der offene Dialog mit allen Genoss\_innen und Strukturen im Landesverband.

Trotz der wichtigen Sichtbarmachung und Kommunikation ungleicher Teilhabechancen von Frauen sollte eine politische Ansprache nicht nur über „Opferdiskurse“ stattfinden, sondern auch wertschätzend und stärkend über Wünsche und Bedürfnisse gesprochen werden. Gleiches gilt für die Deutlichmachung darüber, welche Alternativen und Chancen wir als emanzipatorische Linke bieten können. Denn zu unserem Selbstverständnis als LINKE gehört unzweifelhaft sich konsequent für die Rechte der Frauen und besonders benachteiligter Menschen stark zu machen. Das sollten wir bewusst und vor allem positiv kommunizieren.

In allen Fragen spielt natürlich die gezielte Vernetzungsarbeit eine wichtige Rolle. In vielen Punkten sind wir in den LAG´s, über die Fraktionen, Abgeordnete und als wichtige Kooperationspartnerin bereits gut vernetzt und in der Bündnisarbeit gut vernetzt. Daran sollten wir auch festhalten und ausbauen.

## **2. Bericht zu gleichstellungspolitischen Vorhaben und Arbeitsschwerpunkten**

Im Folgenden soll ein 1. Stand der gleichstellungspolitischen Arbeit dargestellt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung und Stärkung feministischer Strukturen im Landesverband sowie auf Initiativen weiterer außerparlamentarischer Vernetzung. Zugleich soll darauf hingewiesen werden, dass sich bestimmte Punkte noch in der Phase der konkreten Konzeption befinden. Grundlage der folgenden Ausführungen sind gemeinsame Beratungen sowie eine Klausur zusammen mit der gleichstellungspolitischen und queerpolitischen Sprecherin der Landtagsfraktion Sarah Buddeberg, der LAG Lisa Sachsen, den Landesvorstandsmitgliedern Claudia Jobst und Lars Kleba und anderen feministischen Akteur\_innen im Landesverband.

Im Anschluss an die gemeinsamen Beratungen und mit Blick auf die Aktionen rund um den 8. März soll der vorliegende Planungsstand allen Ebenen des Landesverbands zur Verfügung stehen.

### **Stärkung feministischer Strukturen im Landesverband**

#### A) Vernetzungstreffen und Workshopforen

Ein erfolgreiches Modell, welches in Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion, der LAG Lisa und Queer im vergangenen Jahr stattgefunden hat, sind themenbezogene Workshops. Ziel der Workshops sind einerseits die innerparteiliche und außerparlamentarische Vernetzung von Akteur\_innen im Bereich Gleichstellungs,- und Queerpolitik, eine gezielt inhaltliche Verständigung, sowie andererseits die Entwicklung gemeinsamer Arbeitsvorhaben.

So wird es voraussichtlich im September/Oktober diesen Jahres ein zweites Workshopforum und Vernetzungstreffen feministischer Akteuer\_innen im Landtag geben. Bereits im vergangenen 2014 wurde dazu von Sarah Buddeberg eingeladen und 2015 fand ein Vernetzungstreffen im Rahmen der Klausur der LAG Lisa statt. Das Format soll in Zusammenarbeit, in regelmäßigen Abständen weitergeführt werden.

#### B) LISA Klausur vom 9.-10. April 2016 und Regionalkonferenzen

Des Weiteren sind in Folge der Klausur der Landesarbeitsgemeinschaft LISA und des von Claudia Jobst, dem Büro Sarah Buddeberg und dem Europabüro Ernst entwickelten Workshopprogramms regionale Aktionstage mit themenbezogenen Veranstaltungen durchgeführt worden. Schwerpunktthema dieser waren geschlechtsspezifische Gründe für Flucht und Asyl, verbunden mit Perspektiven kommunaler Gleichstellungsarbeit. Aufgrund der sehr positiven Resonanz aller Beteiligten wollen wir auch dieses Jahr an diesem Konzept festhalten und dieses auf der diesjährigen Klausur der LISA, im April in Schrigiswalde erneut durchführen. Verantwortliche: LAG LISA, Büro Sarah Buddeberg, Anja Eichhorn, Büro Conny Ernst. Themenschwerpunkt der Beratungen liegt auf Fragestellungen zur Gewalt gegen Frauen bzw. Häuslicher Gewalt. (1. Planungsstand bis Ende Januar 2016)

### C) Kooperationsprojekte mit linksnahen Bildungsträger\_innen

Besonders wichtig in diesem Zusammenhang sind auch die Angebote der parteinahen Bildungsträger\_innen wie z.B. dem Kommunalpolitischen Forum Sachsen und der Rosa - Luxemburg Stiftung. In ersten Gesprächen im Dezember 2015 wurden gemeinsame Vorhaben konkretisiert. Im Moment wird mit den Bildungsträger\_innen an der konkreten Konzeption gezielter Aktionen gearbeitet. Verantwortliche Organisator\_innen sind das Kommunalpolitische Forum (Lars Kleba) und Anja Eichhorn. Eine Verständigung darüber mit der Rosa-Luxemburg Stiftung Sachsen als weitere Kooperationspartnerin, ist bereits angedacht. (1. Planungsstand bis April 2016)

### D) Runder Tisch Gleichstellung (Arbeitstitel)

Im Frühjahr 2016 soll es in Dresden einen 1. runden Tisch zum Thema Gleichstellung geben. Eingeladen werden sollen Dresdner Genoss\_innen und Aktivist\_innen aus gleichstellungs- und queerpolitischen Zusammenhängen. Ziel ist sowohl der gemeinsame, themenbezogene Austausch als auch die Vernetzung mit außerparlamentarischen Partner\_innen. So sollen gemeinsame Aktionen, Initiativen geplant werden und eine inhaltliche Verständigung über feministische Politik stattfinden. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Reaktion auf den mehrfach geäußerten Wunsch, eine in Dresden bis dato fehlende feministische Arbeitsgruppe (wie z.B. die LISA Aqs) zu etablieren. Perspektivisch steht zudem die Überlegung an, dieses Format gemeinsam mit interessierten Genoss\_innen auch in anderen Städten und Kreisverbänden anzulegen. Verantwortliche Organisation: Claudia Jobst.

## **3. 3 Langfristige Vorhaben in Planung**

### Newsletter Gleichstellungspolitik in Sachsen

Im Zuge der innerparteilichen Kommunikation und besseren Verständigung zur Gleichstellungspolitik wird derzeit geprüft, ob und inwieweit ein Newsletter, nach dem Vorbild des feministischen Newsletters der Bundespartei, zum Thema Gleichstellung für unseren Landesverband etabliert werden kann. In ersten Beratungen mit Verantwortlichen in der Landtagsfraktion und der Landesgeschäftsstelle wurde positiv über das Vorhaben diskutiert und eine mögliche Unterstützung bereits zugesagt. Langfristiges Ziel ist es, so Informationen zu bündeln und gezielter über parlamentarische Initiativen und innerparteiliche Aktionen zu informieren. Geprüft werden müssen sowohl die technische Umsetzung wie auch die inhaltliche Ausrichtung eines solchen Projektes. (Vorläufig. 1. Planungsstand bis Anfang Februar)

### Flyer und Handzettel

Parallel dazu soll ein Kurzflyer/Organigramm mit Ansprechpartner\_innen für Gleichstellung und feministischer Politik sowie Mitmachmöglichkeiten entstehen. Dieser könnte so gezielt verteilt werden. Umsetzung und Finanzierung werden derzeit geprüft.

## **4. Zum Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit – 1. Ergebnisse**

(Beiliegend - Auswertung und Datensätze zur Mitgliederstruktur im Landesverband, Stand 2014 und 2015)

**Anm.:** Eine neuerliche Aktualisierung für die Zusammensetzung der Gremienstrukturen und der Mitgliederentwicklung für 2015 folgt. Diese kann jetzt noch nicht vorliegen, da erst im November Kreistagswahlen etc. stattfanden und die neuen Daten noch nicht zur Verfügung stehen. Bei Bedarf können Daten zur Mitgliederentwicklung 2012 und 2013 nachgereicht werden. Die Daten für die

Situation nach den jeweiligen Wahlen folgen also. An dieser Stelle gilt herzlicher Dank an Tino Wehner für die wertvolle Zuarbeit und Mühe.

Aufgrund der vorliegenden Datensätze lassen sich folgende Feststellungen konstatieren:

### **Prinzipiell gilt für die gesamte Partei DIE LINKE.:**

In fast allen Wahlen gewinnt DIE LINKE mehr männliche Stimmen, als weibliche

Je tiefer die Ebene, desto schwieriger wird es eine Quotierung zu gewährleisten bzw. sind mehr Männer aktiv als Frauen.

Viele weibliche Mandatsträger\_innen und aktive Frauen sind darüber hinaus in Doppelfunktionen mehrfach eingebunden.

### **Landesverband DIE LINKE Sachsen:**

#### **Mitgliederentwicklung 2014**

Im Jahr 2014 bestand der Landesverband aus insgesamt 9205 Mitgliedern.

Davon waren 5062 männliche Mitglieder (55%) und 4143 weibliche Mitglieder (45%).

Ausgetreten sind 375 männliche Mitglieder (61%) und 229 weibliche Mitglieder (38%). (Anm.: Bei den Austritten handelt es sich nicht um verstorbene Mitglieder. Dies wird getrennt geführt)

Die Austritte verzeichnen wir dabei vor allem in den höheren Alterssegmenten.

Bei den weiblichen Mitgliedern verzeichnen wir die meisten Austritte im Altersbereich ab 71 Jahre.

Bei den männlichen Mitgliedern ist dies im Vergleich dazu relativ durchmischt bzw. auch in den unteren Altersbereichen sind Austritte zu verzeichnen. Die meisten Austritte (37 von 229 Austritten) sind im Bereich 86 Jahre und älter.

Neu eingetreten sind 2014 insgesamt 257 Menschen. Davon sind 183 Männer und 74 Frauen. In Prozenten entspricht das für die Neumitgliederzahl einem Männeranteil von 71% und einen Frauenanteil von 28%.

Die höchsten Mitgliederzahlen verzeichnen wir im Alterssegment ab 56 Jahre und älter. Dies spiegelt sich im Wesentlichen auch in der Aufschlüsselung nach Geschlecht wieder. Allerdings ist anzumerken, dass trotz des allgemein hohen Altersdurchschnitts bei der Mitgliederzahl, in den jüngeren Alterssegmenten der Anteil der männlichen Mitglieder gegenüber den weiblichen Mitgliedern überwiegt.

Zb. Im Altersbereich von 21 – 25 Jahren: In diesem Bereich verzeichnen wir 223 männliche Mitglieder und nur 47 Frauen. (S.3/9)

Bei den Neueintritten im Jahr 2014 sind mehrheitlich junge Menschen Mitglied in unserer Partei geworden. (S.4/9) Insbesondere in den Alterssegmenten zwischen 16 und 45 Jahre konnten wir viele Mitglieder gewinnen. Da vor allem im Bereich zwischen 21 -25 Jahren und 26 bis 30 Jahren.

So konnten wir auch junge Frauen für eine Mitgliedschaft gewinnen. Im Bereich 21 -25 Jahre sind 15 Frauen Neumitglied geworden. Im Bereich 31 bis 35 Jahre sind 12 neue Frauen in die Partei eingetreten.

Bei den männlichen Neumitgliedern verzeichnen wir in denselben Altersbereichen von 21 bis 25 Jahren, insgesamt 39 neue Mitglieder. Zwischen 31 und 35 Jahren sind 22 männliche Neumitglieder dazugekommen. ( S. 5 und 6/9)

Insgesamt sind 2014 mehr Männer in die Partei eingetreten als Frauen.

### **Gremien/ Quotierung (Stand 2015)**

Bis auf den Landesrat und die Landesschiedskommission sind alle Parteigremien quotiert. Das ergibt eine Gesamtquotierung der Gremien von 49%.

Insgesamt haben wir einen Frauenanteil von 47% bei Delegierten. Bundesausschuss, Bundes- und Landesparteitagsdelegierte halten die Quotierung ein. Schwierigkeiten bei Quotierung finden sich im Bereich der Ersatzdelegierten.

Bis auf die LAG Lisa ist kein Landesweiter Zusammenschluss quotiert bzw. mehrheitlich männlich besetzt. Der Frauenanteil in den Landesarbeitsgemeinschaften liegt, bei insgesamt 1045 Mitgliedern, mit 295 Frauen bei nur 28%. Hieran scheint deutlich zu werden, dass durch die quotierungsbedingte Mitarbeit von Frauen in Gremien, keine Ressourcen mehr eine inhaltliche Beteiligung in den LAG´s zur Verfügung steht.

Die Mandatsträger\_innen in Bundestag- Landtag,- und Europaabgeordnete sind quotiert. Alle anderen Mandats- oder Amtsträger\_innen halten die Quotierung nicht mehr ein.

### **Daten zur Mitgliederentwicklung - Zusammenfassung**

Nach wie vor gewinnen wir in allen Wahlen mehr männliche Stimmen als weibliche. Gleichwohl lässt sich basierend auf dem vorliegenden Datenmaterial, unter Heranziehung der Ausführungen von Claudia Jobst zur Mitgliederstruktur in vergangenen Jahren sowie dem Gleichstellungsbericht der LINKEN 2014 feststellen, dass immer noch mehr Männer in unserer Partei aktiv sind. In Fragen der Quotierung halten wir in nicht allen Gremienstrukturen eine Quotierung ein. Gerade wenn wir die Ebene Europa, Bundes,- und Landtag verlassen, ist eine Quotierung und paritätische Besetzung der Ämter oder Gremien immer schwerer zu gewährleisten. In den Landesarbeitsgemeinschaften selbst ist ein deutlicher Männerüberschuss spürbar und mehr Männer aktiv. Bei den Neueintritten erreichen wir zwar weibliche Neumitglieder und das auch im jüngeren Altersschnitt, aber auch hier sind mehr Männer in die Partei eingetreten.

# **DIE LINKE. Sachsen**

## **Daten zur Geschlechtergerechtigkeit 2010-2015**

Erarbeitet von: Tino Wehner

Stand: 20.11.2015

- 1) Landesverband (Stichtag: 1.11.2015)
  - a) Mitglieder
  - b) Mitgliederbewegung
  - c) Gremien Landesverband
  - d) MitarbeiterInnen
  
- 2) Kreisverbände (Stichtag: 21.11.2015)
  - a) Kreisverbände
  - b) Kreisvorstände
  - c) Kreisvorsitzende
  - d) Kreisgeschäftsführer
  - e) Kreisschatzmeiste
  
- 3) LPT-Delegierte, BPT-Delegierte, Bundesausschuss
  - a) Landesparteitagsdelegierte (Stichtag: 1.11.2015)
  - b) Bundesparteitagsdelegierte (Stichtag: 21.11.2015)
  
- 4) Landesweite Zusammenschlüsse (Stichtag: 1.11.2015)
  
- 5) Landtagswahlen 2014
  - 3. Gleichstellungsbericht PV, S. 11 f.
  - Statistisches Landesamt
  
- 6) Bürgermeister, Kreistagsfraktionsvorsitzende
  - a) BürgermeisterInnen (Stichtag: 1.11.2015)
  - b) Kreistagsfraktionsvorsitzende (Stichtag: 1.11.2015)



<b>1. a) Mitglieder</b>	2010			2011			2012			2013			2014			2015		
<b>Kreisverband</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Frauen</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Frauen</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Frauen</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Frauen</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Frauen</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Frauen</b>	<b>%</b>
Bautzen	907	348	38%	859	325	38%	792			749			670					
Chemnitz	1.181	573	49%	1.098	534	49%	1.016			954			914					
Dresden	1.365	623	46%	1.292	578	45%	1.211			1.178			1.165					
Erzgebirge	968	446	46%	899	414	46%	840			791			741					
Görlitz	973	415	43%	905	383	42%	841			795			746					
Leipzig	1.606	745	46%	1.532	705	46%	1.423			1.380			1.325					
Meißen	557	259	46%	493	236	48%	466			440			424					
Mittelsachsen	855	397	46%	797	374	47%	746			707			672					
Nordwestsachsen	574	232	40%	521	215	41%	501			444			409					
SOE	629	268	43%	575	245	43%	537			510			490					
Vogtland-Plauen	556	271	49%	524	256	49%	489			454			426					
Westsachsen	643	293	46%	589	267	45%	544			514			501					
Zwickau	899	406	45%	846	379	45%	793			769			721					
ohne KV				1			1			1			1					
fremder Landesverband	1																	
<b>gesamt:</b>	<b>11.714</b>	<b>5.276</b>	<b>45,0%</b>	<b>10.931</b>	<b>4.911</b>	<b>45%</b>	<b>10.200</b>	<b>4.601</b>	<b>45%</b>	<b>9.686</b>	<b>4.365</b>	<b>45%</b>	<b>9.205</b>	<b>4.143</b>	<b>45%</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>

1. b) Mitglieder- bewegung	2010			2011			2012			2013			2014			2015		
	Anzahl	Frauen	%	Anzahl	Frauen	%	Anzahl	Frauen	%	Anzahl	Frauen	%	Anzahl	Frauen	%	Anzahl	Frauen	%
Eintritte	250	64	26%	137	32	23%	118	30	25%	219	65	30%	257	74	29%			
Austritte	452	230	51%	442	190	43%	479	201	42%	294	129	44%	366	143	39%			
Zw. Saldo	-202	-166	82%	-305	-158	52%	-361	-171	47%	-75	-64	85%	-109	-69	63%			
Zuzüge	26	7	27%	22	7	32%	31	7	23%	30	8	27%	14	3	21%			
Wegzüge	38	15	39%	32	15	47%	24	9	38%	29	9	31%	22	7	32%			
Zw. Saldo	-12	-8	67%	-10	-8	80%	7	-2	-29%	1	-1	-100%	-8	-4	50%			
Verstorben	465	185	40%	468	196	42%	378	135	36%	438	171	39%	355	146	41%			
<b>gesamt</b>	<b>-679</b>	<b>-359</b>	<b>53%</b>	<b>-783</b>	<b>-362</b>	<b>46%</b>	<b>-732</b>	<b>-308</b>	<b>42%</b>	<b>-512</b>	<b>-236</b>	<b>46%</b>	<b>-472</b>	<b>-219</b>	<b>46%</b>			

<b>1. c) Gremien</b>			
	<b>Anzahl</b>	<b>W</b>	<b>%</b>
Landesvorstand	22	11	50%
Geschäftsführender Landesvorstand	6	3	50%
Landesrat	44	19	43%
Landesschlichtungskommission	13	9	69%
Landesschiedskommission	5	2	40%
Landesfinanzrevisionskommission	6	3	50%
Finanzbeirat	8	4	50%
<b>gesamt</b>	<b>104</b>	<b>51</b>	<b>49%</b>

<b>1. d) Mitarbeiter Landesgeschäftsstelle/Stadtverbände</b>			
	<b>Anzahl</b>	<b>W</b>	<b>%</b>
Landesgeschäftsstelle inkl. JugendkoordinatorIn	9	5	55,6
Stadtverbände Dresden, Leipzig, Chemnitz	3	1	33,3
<b>gesamt</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>50,0</b>

<b>2. Kreisverbände</b>			
	<b>Anzahl</b>	<b>W</b>	<b>%</b>
Kreisvorstände			
Kreisvorsitzende			
Kreisgeschäftsführer			
Kreisschatzmeister			

*gesamt*

*0*

*0*

<b>3. Delegierte</b>			
	<b>Anzahl</b>	<b>W</b>	<b>%</b>
Landesparteitagsdelegierte	192	96	50%
Landesparteitagsdelegierte mit beratender Stimme	4	1	25%
Ersatzdelegierte Landesparteitag	55	18	33%
<i>Zw. Saldo</i>	<i>251</i>	<i>115</i>	<i>46%</i>
Bundesparteitagsdelegierte	78	39	50%
Ersatzdelegierte Bundesparteitag	38	16	42%
<i>Zw. Saldo</i>	<i>78</i>	<i>39</i>	<i>50%</i>
Mitglied im Bundesausschuss	8	4	50%
<b>gesamt</b>	<b>704</b>	<b>328</b>	<b>47%</b>

<b>4. Landesweite Zusammenschlüsse</b>			
	<b>Anzahl</b>	<b>W</b>	<b>%</b>
Lisa	45	45	100%
Hartz IV	59	28	47%
Sorbische Linke	26	10	38%
Sozialistische Linke	37	14	38%
ADELE	57	21	37%
Relegion und Weltanschauung	23	8	35%
Queer	58	20	34%
Antifa	37	12	32%
Marxistisches Forum	22	7	32%
Bedingungsloses Grundeinkommen	77	24	31%
Ema.Li	41	12	29%
Sport	24	7	29%
Kultur	21	6	29%
Bildung*	15	4	27%
Migrationspolitik	27	7	26%
Bürgerrechte und Demokratie	32	8	25%
Frieden und Internationale Politik*	16	4	25%
Kommunalpolitik	36	9	25%
Internationalismus	25	6	24%
Rote Reporter	30	7	23%
Hochschulpolitik	27	6	22%
Forum demokratischer Sozialismus	32	7	22%
Betrieb und Gewerkschaft	113	23	20%
Kommunistische Plattform**	165		
<b>gesamt</b>	<b>1045</b>	<b>295</b>	<b>28%</b>

\*kein Landesweiter Zusammenschluss nach Beschluss Landesvorstand I\_4\_238

\*\*Keine Daten vorhanden

<b>6 . Mandatsträger</b>			
	<b>Anzahl</b>	<b>W</b>	<b>%</b>
Mitglied des Europäischen Parlamentes	1	1	100%
Mitglied des Bundestages	8	4	50%
Mitglied des Landtages	26	13	50%
Kreistagsfraktionsvorsitzende*	13	6	46%
Kreistagsmitglieder**	205	77	38%
Stadträte	487	183	38%
Gemeinderäte	230	82	36%
Ortschaftsräte	162	60	37%
Bürgermeister	18	1	6%
<b>gesamt</b>	<b>1150</b>	<b>427</b>	<b>37%</b>

\*inkl. Stadtratsfraktionsvorsitzende DD, LE u. C

\*\*inkl. Stadtratsmitglieder DD, LE u. C